

ELZTAL

www.badische-zeitung.de/waldkirch

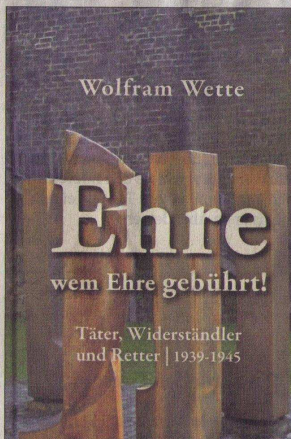
Von kalten Tätern und stillen Helden

Wolfram Wettes neues Buch: Wie gingen und gehen die Deutschen mit ihrer NS-Geschichte um?

WALDKIRCH. Der 9. November ist besonders für Deutsche ein geschichtsträchtiger Tag mit vielen einschneidenden Ereignissen: Novemberevolution 1918, Hitlerputsch 1923, NS-Pogromnacht 1938, Maueröffnung in Berlin 1989.

Mit dem erstgenannten Datum, dem 9. November 1918 als Schlusspunkt in Verbindung steht ein Vortrag, den der Historiker Wolfram Wette am Volkstrauertag, (Sonntag, 16. November) um 10 Uhr im Pfarrgemeindesaal in Waldkirch hält: „Seit 100 Jahren umstritten: Die Frage der Schuld am Weltkrieg von 1914“ – eine von vielen Folgen war am 9. November 1918 das Ende der Monarchie und die Ausrufung der Republik in Deutschland.

Zum traurigsten und beschämendsten dieser 9. November-Gedenktage, der Pogromnacht 1938, hat das neueste Buch von Wolfram Wette Bezüge: „Ehre, wem Ehre gebührt“ (Donat Verlag Bremen). Hinter dem zunächst banal erscheinenden Titel verbergen sich erschütternde, unglaubliche, Hoffnung machende und Wut erregende Beschreibungen von Lebensläufen im Dritten Reich. Der Untertitel „Täter, Widerständler und Retter 1939 bis 1945“ kündigt an, dass der 334-Seiten-Band (davon allein über 60 Seiten Anmerkungen, Quellen- und Literaturhinweise) keine leichte Kost sein kann und will. Fast 70 Jahre sind es nun her, seit die großspurige als „Tausendjähriges Reich“



„Ehre, wem Ehre gebührt“: Wolfram Wettes neues Buch. REPRO: BZ

propagierte Nazi-Diktatur in tausend Trümmer fiel. Wette zeigt auf, wie Menschen „wie Du und ich“ in diesem totalen Unrechtsstaat zum Täter wurden – zum Beispiel hier aus Waldkirch Karl Jäger, aber auch viele Generäle der lange auch nach dem Krieg noch als angeblich „sauber“ geblieben betrachteten Wehrmacht Oder Juristen, die im Nachkriegsdeutsch-

land bald wieder auf einflussreichen Posten saßen und dann dafür sorgten, dass ihre „alten Kameraden“ rechtlich kaum oder gar nicht zur Rechenschaft gezogen wurden, nachdem in den Nürnberger Prozessen die noch vorhandene NS-Prominenz abgeurteilt worden war.

Auf der anderen Seite die Widerständler und Retter, die noch lange nach dem Krieg, anstatt Respekt für ihre Haltung zu bekommen, unbeachtet blieben oder – aus heutiger Sicht unerträglich – sogar angegriffen wurden als „Nestbeschmutzer“, „Feiglinge“, „Egoisten“, ob das nun Menschen im Widerstand, Deserteure, Retter von Juden oder anderen Verfolgten waren. „Die Helden seines Forscherlebens sind jene, die sich widersetzen“ schreibt die *Süddeutsche Zeitung* über Wolfram Wette. Der Historiker aus Waldkirch zeigt aber vor allem auch die geschichtspolitischen Nachkriegskämpfe auf und wie sich das Bild und die Meinung spät, aber immerhin, gewandelt haben: Die Rolle der Wehrmacht wird kritisch gesehen, Deserteure werden rehabilitiert, Opfer rehabilitiert. Ein erhellendes, ein deutliches, ein wichtiges Buch. **Bernd Fackler**

Das Buch: Wolfram Wette: „Ehre, wem Ehre gebührt. Täter, Widerständler und Retter 1939-1945“ (Reihe Geschichte & Frieden), 334 Seiten, 170 Abbildungen, Dokumente, 16,80 Euro. ISBN 978-3-943425-30-7.

7.11.2014